

Bewegung und Lebenshauch. Er siegte wie ein Feldherr und herrschte wie ein König über den Willen der Reichsversammlung; seine Geistesgegenwart, wo Jeder verlegen war, sein kühner Troß, wo Furchtsamkeit und Unentschlossenheit herrschte, das Feuer seines Vortrags und der Zauber seiner hinreißenden Beredsamkeit siegten überall, wo er sich zeigte, in der Nationalversammlung und im Volksgetümmel.*) — Wir werden ihn nun im Folgenden selbst auftreten und handeln sehen.

Kampf des Hofes mit der Volkspartei.

Mirabeau, wie gesagt, brach das Schweigen und sprach: „Also Befehl! Und von wem? Von unserm Bevollmächtigten, der von uns, den Inhabern eines unverletzlichen staatsbürgerlichen Priesterthums, Befehle zu empfangen hat! Ich verlange, daß wir uns in die Würde der gesetzgebenden Macht hüllen und, unserm Eide getreu, nicht eher auseinandergehen, als bis wir dem Staate eine Verfassung gegeben haben.“ Alle Anwesenden sind erstaunt, sie haben noch nicht den Muth, ihm Beifall zu geben: da tritt der Großceremonienmeister herein und fragt die Versammlung, ob sie die Willensmeinung des Königs gehört habe; die Musketen der Soldaten blißen durch die Fenster des Saals und fallen flirrend auf die Steinplatten vor der Thür; die ganze Versammlung schweigt betroffen; die Revolution ist nahe daran, von den wenigen Worten des königlichen Ceremonienmeisters erstickt zu werden. Da erhebt sich Mirabeau und hat den Muth, dem gemessenen königlichen Befehle

*) Durch einige seiner vertraulichen Aeußerungen an einen Freund giebt er seine Ansichten und Absichten ganz klar zu erkennen. „Ich würde — schreibt er vor der Eröffnung des Reichstags — das gemeine Beste von den Händen des bösen Geistes selbst annehmen. Bis zu der Nationalversammlung werde ich also ruhig bleiben, wenn sich nicht eine große Handlung der Tyrannei ereignet, oder ein schändlicher Marktschreierstreich; und dann werde ich durch alle Mittel suchen, auf meinem Posten eines Staatsbürgers zu seyn; — — — so viel weiß ich gewiß, daß ich meine Pflicht in ihrem ganzen Umfange, und es mag daraus entstehen, was da will, thun werde.“